

Karfreitag Predigt: Kreuz und Corona

Wie ich weiß, zum ersten Mal in der Geschichte des Christentums feiern wir die heilige Woche weltweit ohne Gläubige. Die Feiern der Kar- und Ostertage werden live übertragen, weil die Menschen nicht zusammen kommen dürfen; so soll die Ausbreitung der Pandemie eingedämmt werden. Ostern 2020 wird in der Geschichte groß geschrieben werden, weil es denkwürdig ist und viele Fragen stellt, nicht nur an unsere Glaubens-Gemeinschaft. Ich bin sicher, das Coronavirus stellt unser ganzes Leben und die ganze Welt in Frage. „Corona“ wird ein Wendepunkt sein für unsere Beziehung mit einander, mit der Welt und für unser Verständnis des Lebens.

Der Karfreitag erinnert uns an die Kreuzigung Jesu damals vor fast 2000 Jahren. Er war auch ein Wendepunkt in der Weltgeschichte. Die Zeit und die Gesellschaft damals waren zumindest im Nahen Osten geprägt von der jüdischen Tempel-Kultur, und vom Kampf um Weltmacht. Ein totalitäres Regime, nämlich das Römische Reich, versuchte, die Welt zu beherrschen. Dadurch wurden viele Menschen unterdrückt und waren in Not: Hungersnot, politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und religiöse Unsicherheit herrschten. Noch stärker belastet war die Beziehung der Menschheit zu Gott.

Gott wurde gedacht als ein Wesen, das weit entfernt ist, oder als Energie, die man nicht erklären kann, als Polizist und Aufpasser und als absoluter Befehlshaber. Dieses Bild von Gott machte den Menschen ängstlich und nervös. Die Führungskräfte haben dieses Bild von Gott dazu benutzt, andere Menschen zu unterdrücken, auszubeuten und andere Nationen zu vernichten. Dagegen stellt Jesus ein total anderes Bild von Gott. Gott als eine Person, eine richtige Person, nicht nur irgendein Wesen: als eine Person, die uns liebt, die uns nahe steht, die uns schützt und die an der Seite des armen Menschen steht. Die Persönliche Beziehung zu Gott, die Jesus verkündete, war so revolutionär, dass Jesus den Mächtigen von damals als „Revoluzzer“ galt; die Kreuzigung war die naheliegende Folge davon.

Durch seine eigene „Abba – Vater - Erfahrung“ hat Jesus uns nahe zu Gott gebracht. Wir sind geliebte Kinder Gottes. Die Kreuzigung ist Gottesliebe ohne Worte. Sie ist Zeichen für die Wende in unserer Beziehung zu Gott. Ein endgültiger Wendepunkt, dem auch „Corona“ nichts anhaben kann

Ich bin sicher, auch das Corona-Virus wird in der Weltgeschichte als Wende stehen bleiben. Es wird kein Rückgang zur Normalität, zum „wie Vorher“ geben, sondern eine Neu-Orientierung für unser Leben. Es ist klar, die Menschen überall in der Welt haben das Corona-Virus unterschätzt und die Lage nicht ernst genommen. Viele Regierungschefs haben lächerlich darüber gesprochen. Die sogenannten „armen Länder“ haben diese Krise zum Teil besser behandelt, als die „reichen und mächtigen Länder.“

Die Corona Krise verunsichert unseren Glauben, uns gegen alles versichern zu können. Das ist wahrscheinlich gut so. Auf einmal ist unser Leben anders geworden. Selbst die Europäische-Union war an der Grenze der Spaltung. Überall sind die Grenzen dicht gemacht worden und jede Nation kümmerte sich um sich selbst zu erst. Die Menschen senken ihr stolzes Haupt und beginnen in Ruhe zu denken „wer sind wir.“ Schließlich fühlen wir die Macht der Natur und spüren wir wie „machtlos“ unsere mächtigen Strukturen sind. Das Virus vernichtet Billionen von Dollars an Wirtschaftsleistung, zerstört zahllose Unternehmen und wirtschaftliche Existenzen. Angesichts des drohenden Todes sind die persönliche Freiheit und Mobilität eingeschränkt und die Welt findet sich in Quarantäne, Shut-down. „Gesundheits- System und medizinische Strukturen sind überfordert und können aufbrechen,“ sagen viele Regierungschefs. Da wurden seit vielen Jahren Billionen an Geld investiert für Waffen-Produktion, statt für die Entwicklung und Herstellung von Gütern, die wir wirklich zum Leben brauchen. Vielleicht hoffentlich-gibt es auch ein Umdenken bei der Wertschätzung in der Berufswelt. Bisläng nicht gut bezahlte und gut wertgeschätzte Berufe geraten in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit: Kranken- und Altenpflege, Grundversorgung, Sicherheit, Lebensmittel Produktion, und Landwirtschaft sind wichtig zum Überleben der Gesellschaft. Im Kampf um die Weltmacht hat das Corona Virus gezeigt, wer mächtig ist. Wir sollten dem Feind, „Coronavirus“ danken, weil es die Menschen zusammen gebracht und uns geholfen hat, menschliche Grenzen zu überwinden: Kapitalismus und Kommunismus, Christen, Juden, Muslime, Hindu und nicht Gläubige: Corona Virus kennt keine Religion, keine Feiertage und keine nationale Grenzen. Es erinnert uns dass wir Menschen sind. Das Corona Virus ist wie ein Stopp Schild auf der Autobahn. Die Autobahn kennt kein Tempogrenzen. So waren wir beschäftigt mit machen und machen, schneller und schneller, mehr und mehr. Das Stopp Schild „Corona“ hilft uns, zu überlegen wohin wir fahren – und auch warum.

Das Corona Virus wird ein Wende auch für die Kirche und ihre mächtigen Strukturen sein. Der Persönliche Glaube und persönliche Beziehung mit Gott werden wieder groß geschrieben. Corona ist auch eine geistliche Herausforderung, bringt in Zukunft mehr GEIST zu geistlosen Veranstaltungen in Kirchlichen Rahmen. Viele fragen, wo Gott sei in der Krise. Gott war damals mit Jesus am Kreuz, und ER ist mit uns in unserer Not und ermutigt uns, diese Krise anzunehmen und zu bewältigen. Das Virus ist keine Strafe Gottes an die Menschheit für die Sünde. Aber es ist ein STOPP Schild auf die Autobahn. Ein Wendepunkt für unsere Leben, Gesellschaft, Wirtschaft und Weltpolitik wenn wir davon lernen.

- Pastor Xavier Muppala